



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Einsambe Angela. Das ist: Underricht/ unnd Manier/ wie  
sich eine andächtige Seel in Gebrauch  
Zehentägig-Geistlicher Übungen verhalten möge**

**Weisshaupt, Wolfgang**

**[Einsiedeln], 1680**

Geistlicher Discurs von Göttlicher Gerechtigkeit.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60709)

ches sein letzte Sünd seyn werde; wann  
Gott vmb vorherige bestraffen werde; ob  
villeicht eben dise / die er eben anieho thun  
jenige seye / die sein Maß zufüllet / vnd  
ro ihne der gerechte Gott zu gegenwertiger  
ziehen werde. Je wohl grosse verfassliche

### Auffweckung des Willens.

**D**ie Affecten / vnd Schlüsse werde die  
sein / wie vor Mittag; Hers / vnd gram  
licher Furcht; Reu / Gnadenbittens / Demü  
ung / Flucht aller / vnd sonderlich diser  
diser N. Gelegenheit; auch wohl vestem  
die jetztgefasste Wahrheiten tieff einzurichten  
vnd vnauflöschlich in dem Herzen zu behalten

Thren. 1.

**D** Tochter Sion / alle Schöne  
von dir aufgewichen.

### Geistlicher Discurs /

#### Von Göttlicher Gerechtigkeit.

**E**rmassen grimmig ist die Boffheit  
Sünd / daß selbige zu rächen die Götter  
Gerechtigkeit gezwungen / vnd genöthiger  
Es wirdt vns dise Gerechtigkeit von Gott  
sten einem rauchen Wagen verglichen /  
bey dem Propheten antrewet; **S**ihe / ich  
über euch firzen / wie ein Wagen  
mit Heuw beladen / vnd es wirdt  
gehen die Flucht von dem schnellen /  
der starcke wirdt seine Seel mit erretten

Amor. 2.

Dieser Gleichnus wollen wir nachgehen / vnd  
dabey drey Ding in Acht nehmen; Mit was  
für Rederen diser Wagen in der Welt herum  
lauffe; was für Pferd denne ziehen; vnd wer  
darauß sitze.

Die Räder belangendt seynde dero viere /  
alle sehr erschreckentlich. Das Erste / Leibliche  
Straff / auß dessen Räder so vil Speichen auß-  
gehen / als vil der Straffen seind / mit denen die  
Sünd von der ewigen Majestet in disem Leben  
gedemmet wirdt. **Grewlich anzusehen ist**  
dieses Rad / sagt der grosse Ezechiel; vnd des-  
sen nichts destoweniger vngeachtet stoffet sich der  
geringste Theil der Menschen daran. Wer kan  
zählen / wie vil biß dato hingerissen worden / vnd  
alltäglich außgeraumt werden durch die Sichel  
des Hungers / mit der Sägß der Pestilenz /  
in der Wetzig des Kriegs? Wie vil gehen zu  
Grund in Uberschwemmung der Wasser / in  
Ausbruch der Brunsten? Wie vil hat geschla-  
gen der Strahl / wie vil zerpreßt der Erdwidem;  
wie vil seind auffzangen mit Gift durch Wörd-  
ereyen / vnd vnzählbare Kranckheiten? Wer  
ist gnugsamb außzusprechen alles Vnglück /  
mitteltst welches die arme Menschen vnver-  
sehenlich vberfallen / vnd beraubt werden ein-  
weders des Lebens / oder der Ehr / oder des Ver-  
mögens / oder eines anderen zeitlichen Wohl-  
wesens? Wer ist dises allesen Vrheber / an-  
derst der / welcher nachmahlen bey obigem Pro-  
pheten sagt / **Ist auch ein vbel in der**  
**S iij** **Statt**

Ezech. 1.

Statt/ daß der Herr nit gemacht hat  
 Der Herr / der Herr; der durch die Sünd  
 troffene Herr sendet / vnd thuet dise leibliche  
 alle/ nit nur verhänglich / vnd zulässiger  
 wie die Sünd/ an dero er außert seiner Sünd  
 keinen anderen Theil hat; sonderen auch  
 lich / vnd thätlicher Weis / sie Sünd / vnd  
 ihme durch sie angethane Vnbild damit zu  
 folgen / vnd zu rächen; Vnd dannoch sind  
 arme Verbräcker also thumb / vnd wann  
 daß sie sich vor dem schwarzen Arm der  
 chen Gerechtigkeit immerforth für  
 halten hinder dem Arm der Barmhertzigkeit

Pfal. 74.

Es haltet der verbitterte Herr einen sehr  
 teren Kelch in seiner Hand / mit  
 ckem vnd gemischtem Wein erfüll  
 Disen bietet er einem Volck nach dem and  
 an; Er neiget ihne von einer Seiten  
 anderen / vnd ist dannoch sein  
 noch nit aufgelaßret; Allessen achte  
 der Sünder nit; Er höret auß den Zeitrump  
 daß die Pest ein ganzes Neapol außföhret  
 der Erbdidem ein ganzes Plurs / ein ganz  
 Ragula / ein halbes Rimini / vnd Hall in  
 thal zudecke; daß die hohe Wasser ganze  
 Landes in Holland mit Leuth vnd Reich  
 schwemmen; daß das Fehr ein ganzes P  
 in die Aschen lege; daß die Winterquater  
 ger nit / als der Krieg selbst ein ganzes Länd  
 grund / vnd verderben richten; vnd spüret  
 dannoch nirgendes einige Besserung der Sünd

vnd vergessen sich die betrenge Völcker dan-  
 noch ihrer alten Lasteren nit / so bald sie die  
 vortbey geruckte Gefahren vnd Beschweruissen  
 vergessen haben. Elende Leuth; ist es nit gnug/  
 daß sie das eingemischte des so bitteren Kelchs  
 getruncken; wöllen sie der darinnen geblibenen  
 Häpffen auch noch erwarten? Kan nit Gott sie  
 befragen; Warinnen solle ich euch mehr=  
 ers schlagen / ihr die ihr immer mehr /  
 vnd mehr sündiget? Wir Angela / wöllen  
 in vns selbstn kehren / vnd zu vnsrem inwen-  
 digen Sorg tragen / damit vns nit gleiches  
 müße zugeruffen werden / dann schrecklich  
 anzusehen ist dises Rad.

Isaiz. 10

Noch aber schrecklicher das andere / der  
 Geistlichen Straff mit seinen acht wohl  
 enstlichen Speichen. Ist erstlichen nit ein grau-  
 sambe Straff / daß Erleiden / vnd der Un-  
 lust zu geistlichen Dingen / von demme  
 der heilige Paulus geschriben; sie werden  
 ihr Gehör von der Wahrheit abwen-  
 den / vnd sich zum Fabelwerck kehren?  
 Mehr; nit höchstschädlich die Blindheit des  
 Gemüts / auß dero hersteht / daß man kei-  
 ne Frucht schöpffet auß so vilen vnd stettem  
 eusserlichen Zusprechen / vnd innerlichen Er-  
 mahnungen / vnd endlichen dahin gerathet /  
 daß man das Gute böß / vnd daß böße  
 gut heisset? Drittens; nit eine erbärmliche

2. Timoth. 4

Isaiz. 5.

S iij

Straff /

Straff / die Hartigkeit des Herzens  
 mittelst dero der verkehrte Will in dem bösen  
 stoffet / vnd wahr wirdt / was der Geistweiser  
 Eeclof. 1. sprechen; Die Verkehrte werde schwermüthig  
 zur Bus gebracht / vnd der Thoren  
 kein Zahl? Vierens; mit eine erstau  
 Straff / wann vnnd daß die Götliche  
 rechtigkeit eine Seel wegen ihres Sünd  
 lastis hinschere / vnd verlasse; dergestalt  
 zwar / daß hernach eine solche wider auf den  
 Weeg zu bringen alle Prediger der ganzen Welt  
 mit gnugsamb sein wurden. Entziehe ihnen  
 wegen der gerechte Gott solches Mittel / vnd  
 setzet sie in einen Stand / in dem sie ohne  
 Sinn vnd rathlos weinet; Der Herr (wie  
 Isai. 3. der grosse Prophet Isaias) wird hinnen  
 nennen den Wahrsager / vnd den Allen  
 vnd den ehrbaren von Angesicht vnd  
 den Rathgeber / vnd den Weisen vnd  
 den verständigen des geistlichen An  
 legens. Was aber fünfften für eine Straff  
 in diesem Leben ohne liebreiche Züchtigung  
 vnd Straff des miltstraffenden Herzens  
 Pfal. 72. sein! Seye werden mit anderen Men  
 schen nit gezeisset / darumben seind  
 mit Hoffart behafftet; sie seind vber  
 deckt mit ihrer Vngerechtigkeit / vnd  
 schreibet sie der heylig David / vnd gibt gleich  
 Ursach dises ihres Vbelwesens: Ihr Vbel

heit tringet heraus / gleich als auß dem  
 fetten ; sie leben in allem Wohlstande / vnd  
 ohne alle Widerwertigkeit daher. Würdne sie von  
 der milten Hand Gottes auch gezeisset / vnd  
 gerechziger wie andere / wurden sie sich auch des  
 müchigen / vnd in Christlichem / oder ( wann  
 sie geistlich heissen ) auch in geistlichem Zale  
 daher gehen. Nun aber da sie Gott fahren  
 laßt in ihren Erfindungen / da ihren nicht es  
 vnebens in den Weeg gelegt wirdt / tringt ihre  
 Ellend herfür ; sie vermeinen sich wohl zu be-  
 finden / seind aber in dem Stand von demme  
 die hochheiligste Dreysaltigkeit gesprochen.  
 Lasset vns Gnad erzeigen dem Gott-  
 losen / vnd er wirds die Gerechtigkeit  
 nit lehren ; er hat vnrecht gehandelt in  
 dem Land der Heyligen / vnd darumben  
 wirdt er die Herzlichkeit des Herzen nit  
 sehen. Erbärmliche Barmherzigkeit /  
 welche ich mir nit wünsche / schreibt der  
 H. Hontgvatter Bernhardus ; Barmherzig-  
 keit mit rarer Gerechtigkeit gefüterer ; Ge-  
 rechtigkeit mit sehr kurzer Barmherzigkeit ver-  
 masegeret. Grosse Straff aber / D sechste  
 Straff / Straff des Entzuckens der würck-  
 lich = vnd würckender Gnad Gottes / ohne  
 welche auch die gnugsambe Gnad nit gnug-  
 samb ist. Der Gnad Gottes Ambt vnd Ver-  
 richtung ist / eine Seel zu reinigen / damit sie

Psalm. 80.

Hais. 26.

Serm. 42.  
in Cantico.

S v

mehrs

Apoecal. 22.

mehrs fruchte / vnd wie der heilige Ioannes  
 geschriben / welche gerecht ist / noch  
 rechter werde / vnd welche heilig ist  
 noch mehr geheyliget werde ; Diener  
 aber gar zu gemein ist / daß man sich wegen  
 empfangenen vnd anckbar erzeige / vnd der  
 hergegangenen Gnad gebührend mit entsprechender  
 zucket der gerechte Gott die sonsten schon  
 reitete nachfolgende Gnad wider zu ruck / welche  
 die so vnachtsambe Seel auff ein neues  
 behauwet haben / mehr vnd neue Frücht  
 bringen ; Inmassen / daß wie einer eysferig  
 vnd so zu reden / haufflichen Seel zu  
 ung ihres Ernstes eine neue Gnad mitgetheilt  
 wirdt / damit sie mehr Frucht bringe ;  
 also herentgegen einer hinlässigen / lauwern  
 auß gerechtem Vrtheil Gottes die ihre bereits  
 verordnete Gnad entzogen / sie aber dadurch  
 vnbestendig wirdt in wohl angefangenem Gnan  
 Noch für daß sibendte eine bedaurliche Straff  
 die Betrachtung der Fürbitt der Heiligen.  
 Es verwürckt zuweilen eine Seel / daß  
 wegen ihres hartlichen vbelhaltens der bekehrte  
 Gott seinen Heiligen mit Namen verbietet für  
 selbige Seel zu bitten / gestalten er dem heiligen  
 Hierem. 7. Hieremias anbefohlen / Du bitte nicht für  
 dieses Volck ; Oder / da sie gleich bitten / mit  
 so hefftig / vnd trefftig bitten / als sie bekehrt  
 wurden / wann die Seel eysferig / vnd würcklich  
 were. Gewüßlich eine grosse Straff / welche  
 endlich



endlich / vnd für das achte zubindet / die wohl  
 größte Straff / daß der gerechte Gott eine mit  
 der anderen strafft / vnd da die Seel in der  
 ersten Sünd verfaulet / sie Gott in ein andere /  
 vnd vmb diser wegen wider in ein andere / vnd  
 also für vnd für ( wie in der Betrachtung  
 schon gesehen worden ) sincken laßt. Die Sünd  
 ( sprechen die heilige Grosvätter Chrylosto-  
 mus / Augustinus vnd Gregorius ) welche auß  
 einer Sünd entspringt / ist nit allein  
 Sünd / sonder eine Sünd / vnd Straff  
 der Sünd. O wohl grosses Ellend ; harte  
 Speichen dises anderen vorderen Radts.

Noch mehr aber beweulich die zwey hin-  
 der Rad / dero das einte ist die Pein des  
 Fegewors / denen zwar Gerechten / doch nit  
 genug gereinigten Seelen nach disem Leben vor-  
 behalten. Angela / bedencken / was es seye / daß  
 sich der vnendlich gute freymilte Gott dermassen  
 genau vnd schläunig erzeige / daß er die Be-  
 zahlung des auch geringsten wenigisten Häller-  
 leins aufpresse / vnd bey seiner ewigen Wahr-  
 heit schwöre / Wahrlich sage ich dir / einge-  
 sperte Seel / auß disem Orth sollestu nit  
 außgehē / bis du bezahlt habest das letzte  
 Hällerlein. Vnd wider wenn ist diser freylich  
 grundmilte Gott also scharpff / vnd hebig? Wider  
 eine Seel / die in seinen Gnaden / sein Freun-  
 din / sein Liebste ist / also lieb / als gleichsamb  
 sein

Math. 5:

sein eigener Augapffel; wider eine Seele  
 auff Erden villeichter Wunder vnd  
 würcket; wie von benandten heyligen be-  
 emere Ordensvätter / Angela / der große  
 gorius / der seelige Damiani Petrus /  
 Ehrwürdige Beda. Vnd mit was Mittel  
 sich diser enffertige Gläubiger wider ein so  
 Schulden / Seelin vmb ein auch einiges  
 lein / einiges vnnützen Schimpffwörterlein  
 zahlt? Nit mit einer geringen / sonder ganz  
 schen (wiewohl diß Orths zeitlichen) Pein  
 Pein / welche mehr vnd schärpffer ein  
 ringet / als alle Peinen dieses peinlichen  
 Vnd diese Peinen vermögen sie  
 vmb / vnd für ein Hällersein? Noch mit  
 Angela / sonderen es kombt noch herbey die  
 weit grössere Pein die Beraubung des aller-  
 ligisten Angesichts Göttlicher Süßigkeit /  
 ob sie schon nur eine Zeit währet / danoch  
 allein außzusprechen / sonder auch etwelche  
 massen einzubilden vnmöglich ist. Diß ist  
 daß gleich wie die Seelige in dem Himmel  
 anschawen dieses vberseeligisten Angesichts  
 Frewden vnd Lust zerfliessen / also hergegen  
 in Gnaden abgelebte / vnd in das Peinent  
 worffene Seel auß Beraubung solches  
 schawens vor Schmerken vnd Weherumb  
 rünnet. O graufambes Rad?

Aber noch vil schröcklicher das vierte  
 der höllischen Pein / auff demme der  
 Göttlicher Gerechtigkeit eine ganze Ewigkeit

hereinraffet. Das bedencken diser Straff / An-  
 gela / wollen wir bis auff vbermorgen verschie-  
 ben / vnd vns dismahl allein erinnern / ob nit  
 ein auch steinn vnd stächlin Hertz sich erweichen /  
 vnd sich erbidmen solte / das da es sich allein er-  
 sinnet / das erstgesagte Göttliche Gerechtigkeit an  
 diesem Schmerzen / vnd Weheorth dermassen  
 scharpff / vnd vnbediglich seye / das sie auch noch  
 tausent / vnd tausent mahl tausent Millionen der  
 Jahren der lieben Barmhertzigkeit nit zulasset /  
 denen in so peinlichen Feuerflamen heulenden  
 Seelen einiges / auch geringstes Tröpflein der  
 Milderung zu ertheilen. Einen grossen Schrecken  
 vnd Grewel solte in dem Herzen eines Gläubigē  
 erwecken / das nurē bloffe hör / das sich die Grund-  
 gütigkeit Göttliche Hertzens in alle ewige Ewigkeit  
 vor so hart vnd grausamb gequeltē / auch so bitter-  
 lich weinend vnd brülenden Seelen zuschliesse / die  
 rawe Gerechtigkeit aber ohne allen Vnder / vnd  
 Nachlaß sie allereusserist peinige. Wohl hat die  
 geistliche Braut von ihrem Liebsten gesagt / *Die*  
**Haar seines Hauptes seyen schwarz / wie**  
**die Rappen.** Dises ist der Rappen Arth / das sie  
 sich ihrer Jungen in dem Nest vergessen / vnd ohn  
 alle Nahrung vnd Speiß verlassen / gleichwohl selbe  
 den ganken Tag schreyen / vnd pypen. Gleiches  
 thut dis Orths der grosse Gott; Er verlasset seine  
 erwann eigene / liebste Creaturen / erlöset vnd  
 erkauft mit dem Blut eines Sohns Gottes; vnd  
 obwohlen solche erbärmlich heulen auff dem Nest  
 schwarzbrennender Flammen / vbergehet er sie  
 dannoch

Cantic. 7.

Iob. 24.

dannoch ohne einige Speiß der Milde  
 vnd als der heilige Iob gesprochen / vnd  
 ihro die Barmherzigkeit / vnd  
 die arme aufgeschüttete Feurbränd in  
**Angedencken mehr.** O wohl grauen  
 Preßrad / welches in ewigem Umblauf  
 die verdambte immerdar neuen Schmerzen  
 herwelket / vnd sie vnsterblich zermahlet in  
 merendlichen plagen ohne Hoffnung / in  
 Verzweifflung ohne End.

Wer vnder disem allem stehet  
 schrecklichen Peinwagen? Es hat etwa  
 Prophet Ezechiël den Herwagen der  
 heit Gottes gesehen / vnd geschriben; Es  
 seye an statt der Pferdten von vieren  
 derlichen Thieren geführt worden; einem  
 ler / einem Menschen / einem Ochsen / vnd  
 nem Leuwen. Angela; der Adler Lucif  
 wolte sich mit hochmütigem Flug erheben  
 einer Gleichheit seines vnendlichen Schöpfer  
 aber / O scharpffe Gerechtigkeit wider einen  
 stolzen Verbrecher! er ist mit allem seinem  
 hang plötzlich abgestürzt worden zu ewigem  
 des höllischen Karrens. Wohl entsetzlich  
 hochfliegenden Geist auff Erden. Wegen  
 einige hoffertigen Gedancens ergrimmet sich  
 höchste Gütigkeit inmassen / daß sie die schönste  
 Creaturen / die Creaturen / in denen die  
 heit Gottes am meisten erglänzet / von der  
 des Himmels herabstrahlet / vnd zu ewig

Verdamnus in einem finster, vnd stinckenden  
Gewirke veriglet. Da gedencke ein über  
sich selbst wandlender Mensch (komet  
vnter grosse Kirchen, Vatter Gregorius ein )  
was ein stolzer verwürcke auff Erden /  
wann ein Engel vorgesezt den Englen  
gestürzt wird in dem Himmel. Erhebe er  
sich übersich / vnd nemme wohl in Acht / daß  
auch die Himmel Gottes Gerechtig-  
keit ankünden; vnd lasse er ihme nit traumen/  
er Außländer werde mit seinen hohen Wuckten  
das jenig erlangen / was der Bürger verlohren  
mit gleichen Schnacken.

Lib. 32.  
Moral.  
cap. 18.

Pfal. 49.

An diesem Rohllwagen klingender Gerechtig-  
keit ist auch eingespannt der Mensch; vnd wa-  
rumben? Schröcklich wegen eines einigen Biffes  
in einen Apffel / vmb einiges dises Lusts willen/  
spricht der Weise Sirach / ist ein schweres  
Joch gelegt über alle Kinder Adams  
von dem Tag an ihres Aufgangs auß  
Mutterleib / bis zu dem Tag ihrer Be-  
grebnus in aller samentlichen Mutter.

Eccle. 40.

Die Süßigkeit eines einigen Biffens hat ver-  
bitteret eine ganze Welt. Von dises alleinigen  
Verbrechens wegen seind wir samentlich ohne  
Aufnamb Herrens oder Knechts empfangen  
Kinder des Zorns / Feind des höchsten Gottes /  
Sclavē des Teuffels / verurtheilt zu der Verdam-  
nus. Da wir geböhren worden / seind wir ein-  
getretten in einen Kerker des Elends / in dem  
me

me vns Hunger vnnnd Durst essen macht  
 ens / vnd abends ; da wir gepeiniget seind  
 Hit vnd Frost / Sommer / vnnnd Winter  
 vns zerstören jetzt dise / bald andere Kranckheit  
 Wir leben vmb dises anstosses wegen in  
 brunnend / vnd brennenden Feuroffen der  
 gürlichkeit / in sterren Schlacht vnnnd Kampff  
 zwischen dem Geist vnd dem Fleisch ; in  
 hefftigen Neigung zu allem Vbel ; in  
 Faulheit vnnnd Mitleidigkeit zu allem gütlichen  
 in einer so finsternen Bntwissenheit / das wir  
 wir nur wollen lesen lehren / wir ganz  
 vnd bittere Mühe darzu anwenden müssen  
 dises versiget endlich ein schmerzlicher  
**Wahrhafftig schweres Joch vber  
 Kinder Adams.**

Berners aber bieget auch seinen Huls an  
 sem Karren der Dchs. Angela / verfahren  
 disem benambten Heinhier auch alle andern  
 Thier / welche eine empfindliche Seel haben  
 vnnnd zumahlen alle an dem Karren Göttlicher  
 Gerechtigkeit traben müssen. Das die Engel  
 ( aufgestossene Engel ) vnd der Mensch an  
 sem Wagen ziehen / ist kein wunder ; die  
 brechen hat sie angefeslet ; Das aber die  
 schuldige Thier / welche niemahlen gestraft  
 haben / nur der Vrsach wegen / das sie  
 vmbendigen Menschen vnderworffen waren  
 mit einem allgemeinen / durchgehenden  
 fluß sollen hingericht werden / dises  
 Scherpffe Göttlicher Gerechtigkeit gar zu lebhaft

Es hatte Gott einist befohlen / daß welches Exod. 19.  
 Thier den Berg / auff demme er dem from-  
 men Moyles das Gefas an vnd vbergeben /  
 betreten wurde mit Steinen solte getödt werden  
 Auch hat er gleicherweis einen Rappen / welcher 3. Reg. 17.  
 von Natur Fleischraubig ist / dahin gemüßiget /  
 daß er seinem Propheten Elias / abends vnd  
 morgens wider die Natur ein Stück Fleisch  
 vnd Brodes bezubringen genöthiget war. Dises  
 warumben? Damit diser Raub = Vogel Lib. 2. de  
 mir. cap.  
 15.  
 (spricht der heylige Augustinus) die Schuld  
 welche er in währendem Sündflus  
 begangen / diser Gestalt wider purgierte.  
 Es hatte benamblichen diser Vogel eine Un-  
 treu gegen dem heyligen Noe bestanden / da  
 er umb zu erkundigen / ob sich das Sündwasser  
 gesetzt hette / auß der Archen außgelassener / nit  
 wider zu ruck gefehrt / vnd dem mit Verlangen  
 auffwartenden Noe keine Andeutung des Nach-  
 lassens mitgebracht; zur Buß derowegen diser  
 Untreu ist diser Rauber zu einer seiner Natur  
 ganz widriger Treuw verdambt / vnd weilten er  
 seinen Dienst einem Heyligen entzogen / zu  
 Diensten eines anderen Heyligen gebraucht wor-  
 den. Da bedencke nun eine Seel / welche sich  
 gegen Gott nit bezeiget / als ein getrewes Teub-  
 lein mit grüne Oliven. Zweiglin / sonder als ein  
 raubiger Rapp neben der Arch nach ihren Lüsten  
 auß vnnnd umschweifft; wie gestreng ihre  
 heuffige Gebrechen von Göttlicher Gerechtigkeite  
 werden durchgeachtet werden / wann die  
 Schuld

Schuld eines unvernünftigen Thiers / so  
weder den Berg Gottes antrittet / oder  
dem erwarten eines Noe nit anschicket / die  
gemessene Straff nit passieret wirdt.

Wer aber wolte sich einbilden / daß  
der Leuw an diesem Lastwagen solte gestelt werden  
Der Leuw von dem Geschlecht Juda  
der unschuldigste Gottes / vnd Mariae  
unsündlich von beiden seinen Naturen / der  
le den Karren Göttlicher Raach vnd  
ziehen / nur weilten Er die Gestalt  
Knechts angenommen / vnd  
den für denne / welcher beleidiget / vnd  
diget hat? Was für eine Scherpffe ist dieses  
Heyligkeit selbstnen schlagen vmb frömbder  
heit wegen? Eussersten Grimen aufsträngen  
die Schulter eines Gottes / damit  
werde den Schulteren eines widerspenntigen  
wurms. **O verwunderliche Züchtigun**  
Medit. cap. 7. (schreyet auff der heylige Augustinus)  
sündiget der vngerechte / vnd der gerechte  
wirdt gestraffe; was der Knecht ver  
würckt / bezahlet der Herr; was der  
Mensch begehet / vberstehet Gott.  
doch von diser Materi mehrers hernach.  
O Angela / nemmen die Maas; wie  
stümblich wirdt dermahlen einst sich die  
che Raach über eine vnverbesserte Seel  
schütten / welche sich mit solcher Unmaas  
in de



gossen über einen unschuldigen Sohn? Haben  
ihr solches überdenckt / so wenden euch

Lefftlich zu dem Fuhrmann dieses schreckli-  
chen Kehrwegens. Wer ist der / welcher mit so  
stirrenden Rädern / vnd wunderlichen fürspän-  
geren mit Erzitteren Himmels vnd der Erden  
hereinfahrt? Angela / Angela; Der Grimmb /  
vnd Zorn Gottes leitet diese Carossen / wer will  
nit an Leib / vnd Seel erbidmen? **Gott / des-  
sen Grimmen niemand zu widerstehen**  
vermag / diser / diser durch die Sünd aller  
ergrimbrer / vnd so es außzusprechen nit vnrecht  
ist / ganz wütender / rollet die so vilfältige Leib-  
vnd geistliche Straffen / die Pein vnd Quell-  
flammen des Fegewers / vnd Höllen über die  
vnbüessende Sünder herein; diser blizet die hoch-  
fahrende Engel / vnd Gemüther in das Feg-  
meer hinunder; diser haltet die Menschen ge-  
runcke in so manigfaltiges Ellend wegen eini-  
ges Dissens; diser verfolget die Sünd wegen  
des fehlbaren Menschen in auch vnfehlbaren  
Creaturen; diser / diser verschonet auch seinem  
einig vnd eigenen Sohn nit / sonder von dem  
Puncten an / da er die Gestalt vnd das  
Fleisch des fehlenden angezogen / schmidet er  
mit vnauffhörlicher Scherpffe auff ihne zu / bis  
an das harte Creutz / bis an den letzten Geiß.  
Wer soll sich hierüber nit entsetzen / vnd in den  
Grund seiner Seelen hinein durchförehren /  
dasehr er nur ein Püncklein lebenden Glaubens  
in dem Herzen tragt? Da der gewaltige Poten-

Iob. 9.

E ij

tat

tat Baltassar eines mahls nur drey Finger  
 der Wand seines Königlichen Fremden  
 etlich wenige Wörtlein anschreiben gelte  
**Daniel. 5.** sagt der heylige Text; **Es verstellte sich**  
**Königs Angesicht / vnd seine Ged**  
**cken verwirreten ihn; vnd die Wand**  
**ner Nieren löseten sich auff / vnd**  
**Knye schlugen auff einander; S**  
**Schrecken vrsacheten drey alleinige Finger**  
 durch die Sünd auffgeweckten / vnd zu  
 tem Grimmigen angetriebenen Gottes; was  
 oder solle erfolgen / wann er mit der  
 Hand daher kommen wirdt / von dero  
 lige Paulus gesprochen / es **erschrocklich**  
**in selbige zu fallen; Wann er seinen**  
**Arm zucken / vnd zu dem Streich erheben**  
 von demme Moyses der grosse bezeugt; **E**  
**Esod. 17.** wird **Furcht vnd Schrecken einbrecht**  
**in der Grösse seines Arms; wann er**  
 brinnend vnd entzündtes Angesicht er  
 wird / von demme David betrachtet / es  
**Pfal. 54.** die arme Sünder zerstreut worden  
 dem Zorn seines Angesichts; Was  
 Pein / Schrecken / Zitteren / vnd Wäben wird  
 arme / blinde Sünder ergreifen / vnd solle  
 eine treuwgläubige Seel durchstechen; was  
 jene den vnbeschreiblichen Zorn dieses ergim  
 ren Fuhrmans / demme niemand zu wider  
 stehen vermag / mit Augen ansehen / diese

mit ihren Gedanken ihre selbst fürstellen  
 wirdt! Wohl hart beweintliche Blindheit der  
 Kinder Adam / welche vber dises alles / was sie  
 hören / oder lesen / dannoch zu Gutem nit bewegt  
 werden / sonder auß thorechter Sicherheit ihnen  
 selbst versprechen / was nit in ihrem Gewalt  
 sein kan. Sie bilden ihnen vor / den erzürneten  
 Gott alle ihnen beliebige Augenblick mit Be-  
 reuung wider zu vergütigen; gedencen aber  
 anebenst nit daran / daß ob sie schon dises alle  
 mahl können / wann sie wollen / dannoch nit  
 alle mahl wollen / wann sie können. Geschichte  
 dahero / das weilen sie sich nit vmb vnd von  
 dem bösen abwenden wollen / da sie können / sie  
 zu dem Ellend gerathen / daß sie sich nit mehr  
 vmbwenden / vnd besseren können / wann sie  
 gleich wollen. Vnd dises begibt sich in dem an-  
 deren Leben / da alles wollen / begieren / wünschen /  
 verlangen / vnd versprechen vmbsonsten / vnd  
 vergebens ist / alles bereuven vnd beweinen ein  
 vnnützer Dunst / vnd Dampff ist. Ieso / an-  
 iero ist es nutzlich / sich vor dem Grimmen Gött-  
 licher Gerechtigkeit / vnd Zorns zu fürchten;  
 vorhero der Sünd zu fürchten; dann nach der  
 Sünd ist es eine Guad Gottes / sich widerumb  
 vmbwenden / vnd bereuven; vnd ist es eine Vn-  
 zimigkeit Gott beleidigen wollen / damit nach der  
 Beleidigung der beleidigte dem Beleidiger Guad  
 gebe / sich wider vmbzukehren / vnd zu besseren.  
 Wahrhaftig ein grosses Ding; daß da die  
 Göttliche Allmacht so vil entsetzliche Zeichen

ihrer Scherpffe/ vnd Gerechtigkeit erscheint  
 noch die Menschen in einer solchen rüch  
 Sicherheit daher leben / sambt betten sie  
 Gott / vnd Gott mit ihnen einen geschwe  
 Pundt getroffen vber ihre Seeligkeit. Ge  
 straffet diser allgereehte Gott vnser Sch  
 mit so vilen alltäglichen zeitlichen Vnglück  
 dise Vnglück begleitet er auch wohl ver  
 massen mit so manigfaltigen geistlichen sch  
 lichen Vblen; seine auch liebste queller er ma  
 ihrem Ableiben mit so bitteren harten Stamm  
 in dem Bus; Fehr; seine Feinde peinet er in  
 der Höllen mit ewiger Marter; er verhöret  
 weder Menschen/ noch Englen/ noch vner  
 tigen Creaturen / noch auch seinem einzig  
 eigenen Sohn; vnd dannoch will vnser all  
 Verstand / vnd hartes Herz nit fallen / Da  
 diser höchste Gewaltherz wölle geforcht / be  
 dient / geehret / vnd angebetten sein. Da  
 sich einer beschmeichlen wolte / es seye  
 barmherziger / als gerecht / vnd schnelle  
 Barmherzigkeit über alle seine Werck emp  
 demme

Ist zu wissen; eine gewisse Sach sey  
 daß alle Göttliche Eigenschafften vnd Perf  
 ionen an ihnen selbstn ganz/ vnd all  
 gleich seyen; zumahlen sie alle samentlich  
 ganz einfaches Wesen mit der Göttlichen  
 tur seind; So vil aber dero Effect / v  
 Schaffungen betrifft / kan es wohl sein / daß  
 eine mehr verspüren laßt / als die andere.

ins gemeine erstreckt sich die Gerechtigkeit weiters / als die Barmherzigkeit. Sehen / mein Angela / vnder dem ganzen grofshauften der Menschen seind vil mehr der berrübten / als der getrösten; Es seind vil mehr Sünder / als heylige; vnsegligh wird vbertreffen die Zahl der Auferwölten von der Zahl der verdambten; vnd vnder den Auferwölten selbst seind vil mehr dero / welche nach ihrem Ableiben durch die heisse Flammen des Pein · Fegwrs passiren / als welche einen vnverhinderten Fremdensprung in das Paradeis thuen. Wann dann die Trüb- vnd Traugsaalen / das Zulassen der Sünden / das Fegfegw / vnd die Verdammnis ( welche die vornembste Würckungen Göttlicher Gerechtigkeit seind ) sich gleichsamb über die ganze Welt erstrecken; Herentgegen aber die Tröstungen / die Heyligkeit / die Gnadenwahl / vnd das sündtreine Absterben ( welche auch die vornembste Werck Göttlicher Barmherzigkeit seind ) sich nur bey geringerer Zahl einhalten; wer ist / oder darff also vermessen sein / das er sich der mehreren Gerechtigkeit vergessen / vnd nur auff die / der Zahl nach geringere Barmherzigkeit steuren wolle? Wer sieht nit / wie hart wir vns zu fürchten haben / ob wir nit auch begriffen seyen vnder dem mehreren Theil der Welt / zu leben ein widriges Leben dem Leben der wenigen Auferwölten / vnd zu sterben eines gleichen Todes mit dem Todt der vilen Verdambten? Ich stehe nit in Abred / das die Barm-

herzigkeit nit vil / vnd grosse Ding würckte /  
 in vnd bey denen / welche sollen zu Stra-  
 gen / vnd verdambt werden; dieses aber  
 mir auch niemand vngewonnenes geben /  
 das Zulassen so viler Sünden dero / welche  
 len verdambt werden / auch ihre würck-  
 Verdamnis / welche von der Gerechtigkeit  
 rühren / vil wichtiger vnd schwärer seyen /  
 alle die grosse Werck / welche die Barmher-  
 keit bey solchen armen / vnd ellenden  
 würcket. Warumben dann befinden sich so  
 thorechte Creaturen / die nit alsobald an Leib  
 vnd Seel erzitteren / da sie nur den  
 Buestnamen der Sünd hören / weilen sie  
 den starcken vnd harten Arm Göttlicher  
 rechtigkeit bey meist vnd größten Theil der  
 spüren / sehen / vnd hören? Ich bestrebe es  
 sagen; wann es möglich were ( wie es aber  
 eine ledige / ewige Vnmöglichkeit ist ) das ein  
 einige Sünd sich vnder die drey Personnen aller  
 hochheiligster Dreyfaltigkeit einmengen  
 vnd wurde ( welches / nachmahlen wider-  
 ich / eine vnmögliche Vnmöglichkeit ist )  
 eine auß disen höchst vnd vnzerstörlich bey  
 Personnen eine einige Sünd verwürcken  
 Angela / so wurden die andere beide Personnen  
 sich alsobald dermassen grimmiglich ( vnder  
 nier nach zu reden ) wider die fehlbare  
 sohn erheben / das sie sic ( so es auch  
 möglich were / wie es widerumb / vnd ewiglich  
 vnmöglich ist ) plötzlich in eine neue Schöpfung

under stärken wurden / es were dann / daß sich selbige so verführende Persohn mit den Flügeln einer gnugsamben Reu bedecken wurde.

Glauben ihr dieses? Wie nach ist es zu erweisen? Ich frage euch; Der liebste ewer Seele ist er nit Gott von Gott / wahrer Gott auß wahren Gott / die andere Persohn in der höchsten ewigen Gottheit? Wie aber ist selbiger von denen beiden anderen Persohnen dem ewigen Vatter / vnd heyligen Geist behandelt worden? Inseem vnwissenden Verstande nach zu reden / ist er auß der Schooß seines Vatters gleichsamb außgeschüttet / auff dise Erden / also zu reden / in das Ellend verstoffen / in eine Neunmonatliche ( wann es sich sagen liesse ) Gefangenschafft des Leibs einer zwar mehr als Engel vnd Himmelreinen Jungfraw / jedoch einer Fräwenpersohn verspehrt; in der Geburt in einen stinckenden Staal zwischen thumbe Bestien hingelegt; in der Kindheit in ein barbarisches Egypten veriaht / in eufferste Armuth / vnd Mangel verwisen; vnd benebens vnseglischen Armseeligkeiten / die er 33. Jahr gelitten / endlich an ein schwächliches Holz angenaglet / vnd zwischen Mörder vnd Strassenräuber in die höhe erhebt / vnd also von dem Leben zu dem Todt hingericht worden. Auß was Ursachen einen solchen Procels / vnd Vrtheil wider einen wahren / ewigen allmächtigen Gott; wider eine Persohn auß der allerhöchsten Gottheit / vnd Herrlichkeit? Daß sie angestossen / vnd ge-

E v

sündigt?

sündiget? D daß were ein Grewel zu gedent  
Warumben dann? Dieweilen dise höch-  
liche / ewig vnsündliche Persohn / sich als  
vnschuldiger Iacob blöflich lekleder hat mit  
Vockfählen der sündigen nit seiner / sonder  
ser Menschheit; dieweilen sie nur angenom-

Philip. 2.

men die Gestalt des fehlbaren Knaben  
vnd gleich worden ist anderen Mensch-

Dise einige nur Gleichheit der Sünd an  
anderen diser Göttlichen Persohn hat die göt-  
liche Gerechtigkeit wider sie so hefftig empfinden  
selbige also vnbarmerzig zu tractiren; was  
würde dero begegnet sein / wann es eine Wohl-  
lichkeit were / daß sie wahrhafftig hette sündigen  
können / vnd in der That gesündiget hette?  
dieses einer Persohn der höchsten Gottheit  
gnet wegen verbürgter Sünd; D was hat ein  
arme Seel zu erwarten / vnd besorgen wegen  
eigener Sünd? Warumben erleidet nit ein  
muthwilliger Sünder an seinem Angesicht  
Warumb steigen ihm nit alle Haar vber  
Warumben schlägt er nit die Zähne auff ein  
ren? Warumben klopffet ihm nit sein Herz  
erzittert er an allen Gliedern / da er beleidiget  
ne Majestet / die nebens einer höchsten Allmä-  
Meisterin ist einer eussersten Scherpfte / vnd  
Gerechtigkeit! Es stiesse gleich eine solche  
ordnung von dem Hirne / oder wenigstens  
todtem Glauben her / so sollen jedoch alle  
gläubig vnd vnsinnige vernennen / was  
vnschuldig / gerechter Lob gesprochen; Ich

Ioh. 9.

weil



mir gefürchtet ab allen meinen Wer-  
 ken / wüßende daß du (Gott) nit ver-  
 schonest einem Sünder. Also ist ihm; VI  
 dieses ist Gottes Statt / vnd Landrecht; Gott 23  
 verschonet keinem Sünder / er finde ihn dann  
 biessend; Dem büessenden (schreib ewer H.  
 Großlehrer Gregorius) verschonet Gott / Lib. 9. Mo-  
 des Sünders schonet er nit; dann eint- ral. cap. 17.  
 weders straffet der Mensch die Sünd  
 an sich selbst / oder es straffet sie der  
 gerechte Gott; wird also der Sünd mit  
 nichten verschonet / weil sie ohne Raach  
 nimmer vergeben wirdt. O Angela / sin-  
 den ihr was sündeliches bey euch / besseren vnd  
 bestraffen es mit würdiger Buß / vnd stehen mit  
 dem bereyten Bußvatter; Herz / straffe mich Pfal. 6.  
 nit in deinem Grimd / vnd züchtige mich  
 nit in deinem Zorn; erbarme dich mei-  
 ner / O Herz / daß ich bin schwach; heyle  
 mich / Herz / dann mein Gebein ist er-  
 schrocken / vnd meine Seel ist sehr be-  
 trübe.

Bedencken aus der heyligen  
 Gertrudt.

Du einist zu der Laudes gesungen wurde; Lib. 4. cap.  
 Der Herz / ist geopfferet worden / 25.  
 weil er gewölt; sprache er zu diser Seel;

Wann